

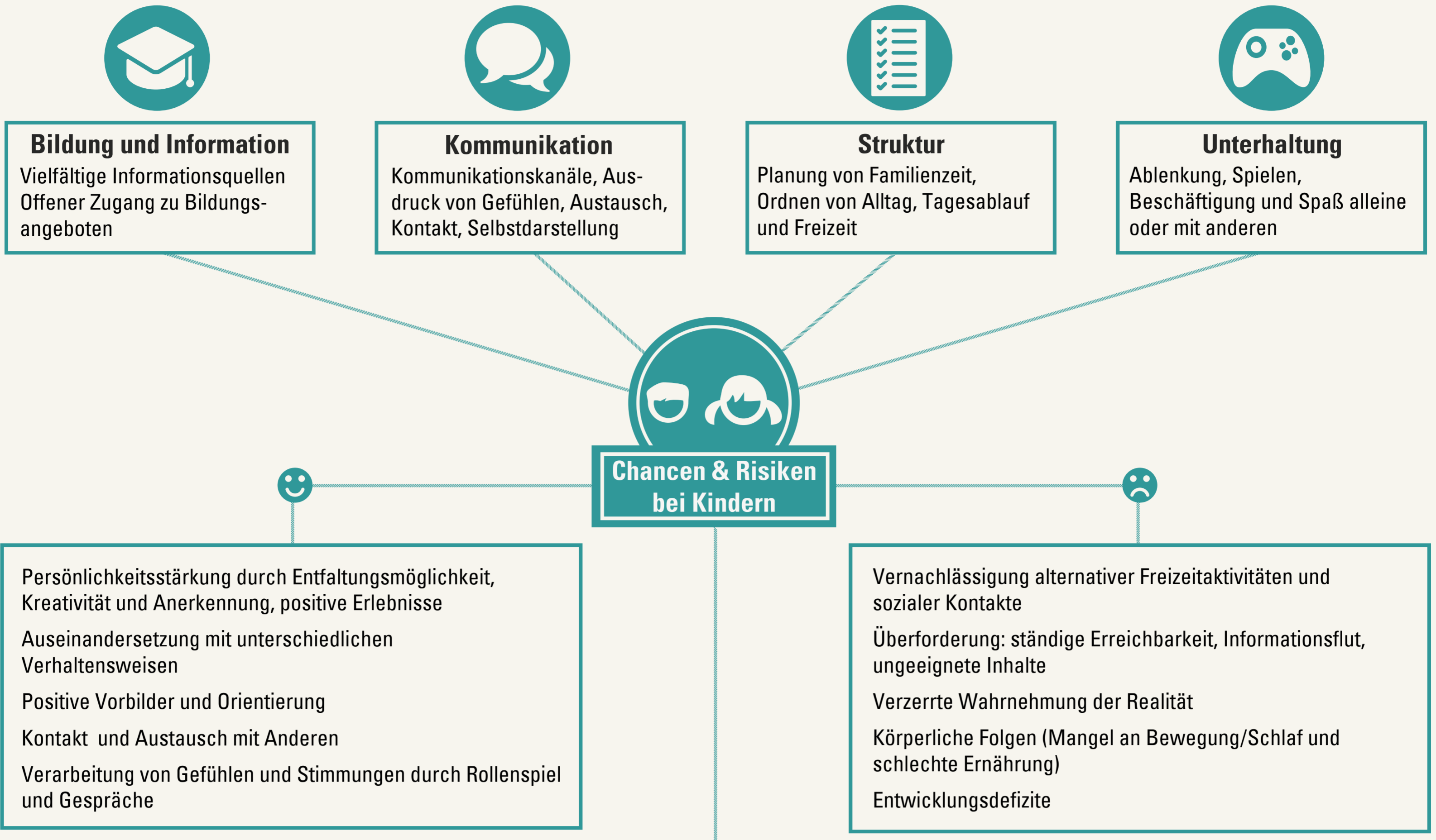


NEUE MEDIEN IM KINDESALTER

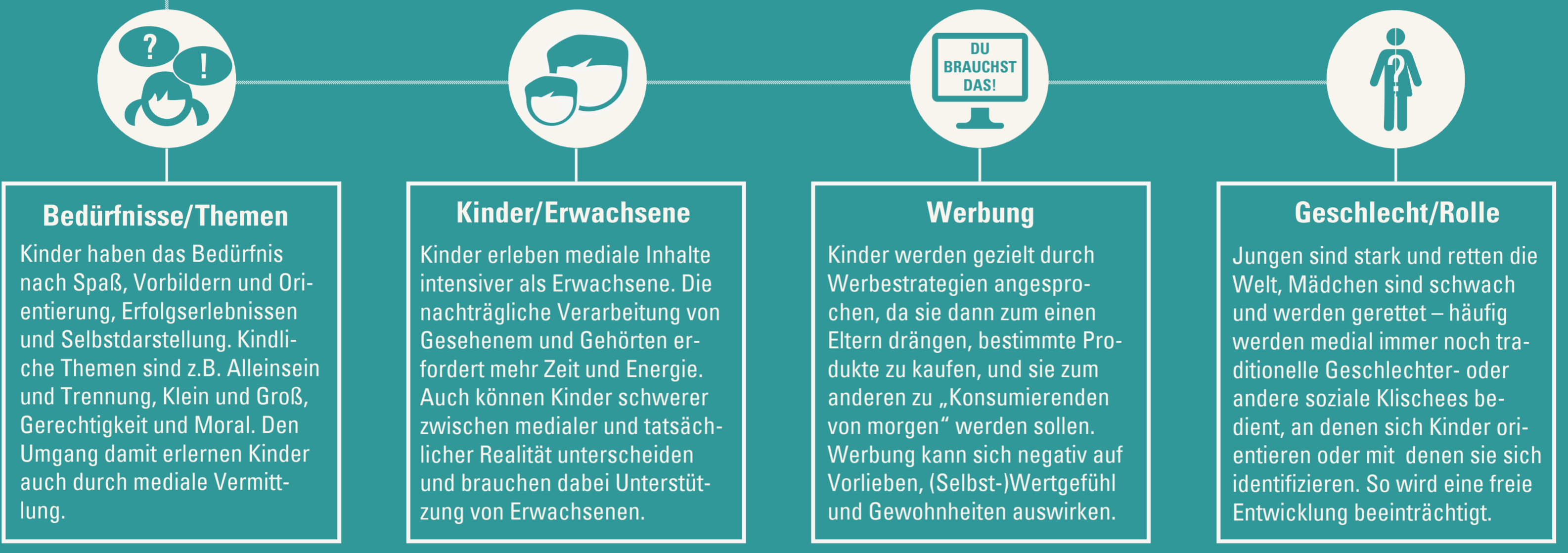
Die digitalen Medien sind fest in den Alltag eingebettet und ihre Verwendung ist unumgänglich – sei es beruflich, privat oder im gesellschaftlichen Zusammenhang. In Deutschland verfügt ein Großteil aller Haushalte über Zugang zu digitalen Medien. Auch Kinder kommen bereits früh in Kontakt mit Smartphone, Fernsehen und Internet. Die Aneignung einer Medien- bzw. Risikokompetenz ist wichtig. Die rasche technische

Entwicklung erfordert dabei stetiges Lernen und Bewerten. Bei diesem lebenslangen, nie abgeschlossenen Prozess benötigen Kinder die Anleitung und Unterstützung von Erwachsenen bzw. Eltern und pädagogischen Fachkräften. Auch sie müssen über eine entsprechende Medienkompetenz verfügen. So soll eine mediale Teilhabe ermöglicht und soziale sowie gesundheitliche Probleme vermieden werden.

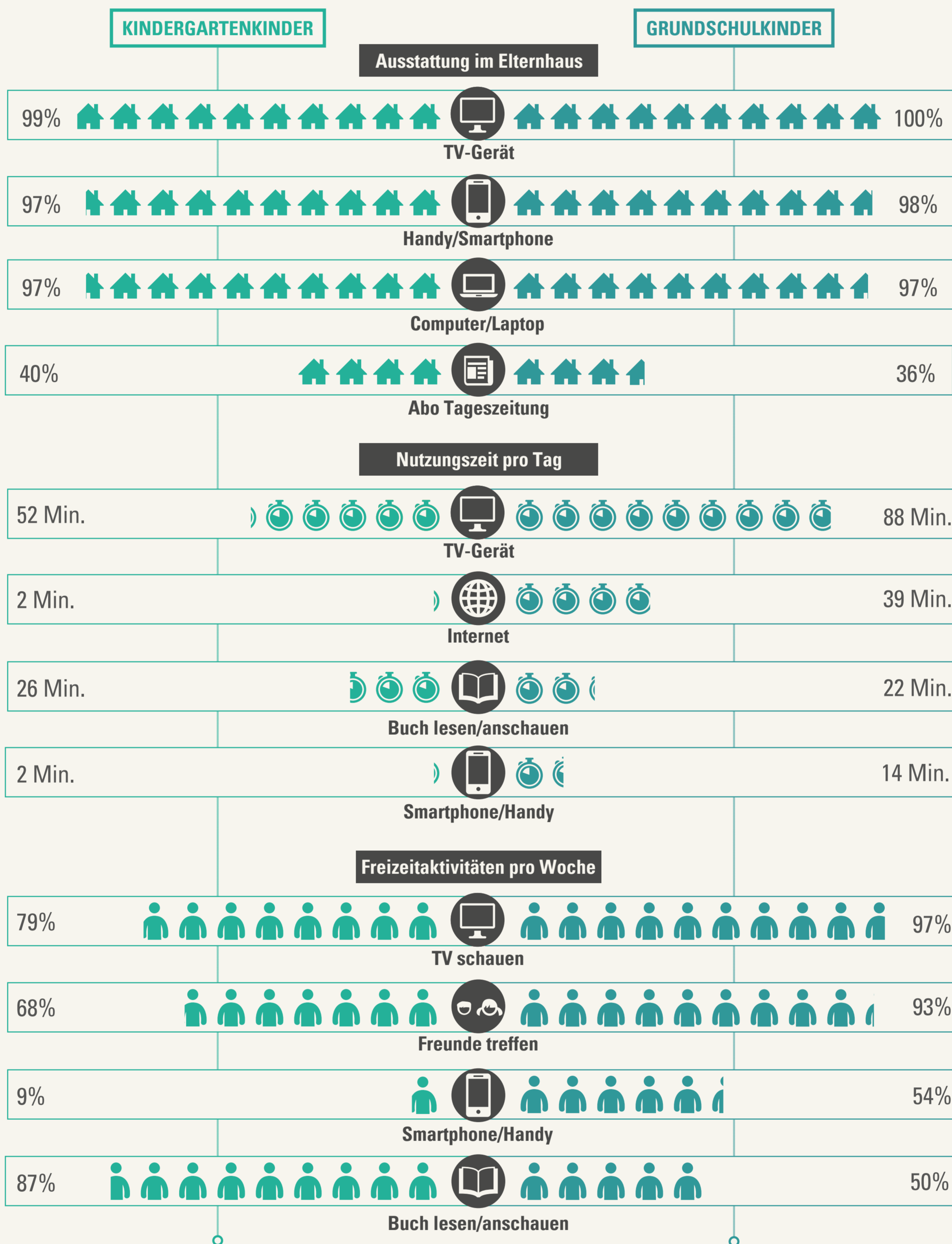
WOZU KÖNNEN MEDIEN GENUTZT WERDEN?*



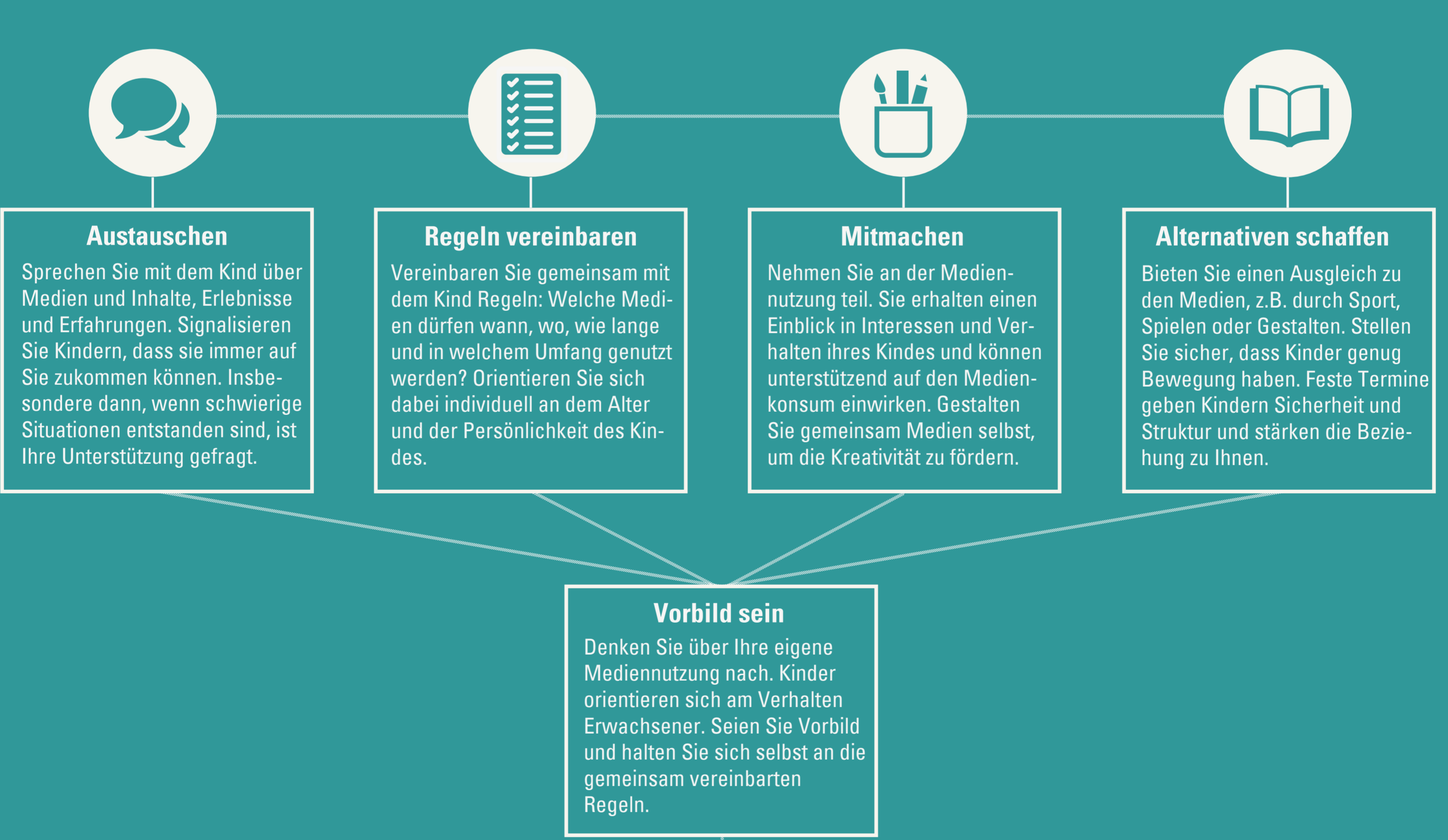
WIE NEHMEN KINDER MEDIALE INHALTE WAHR?*



DIE MEDIALE LEBENSWELT VON KINDERN**

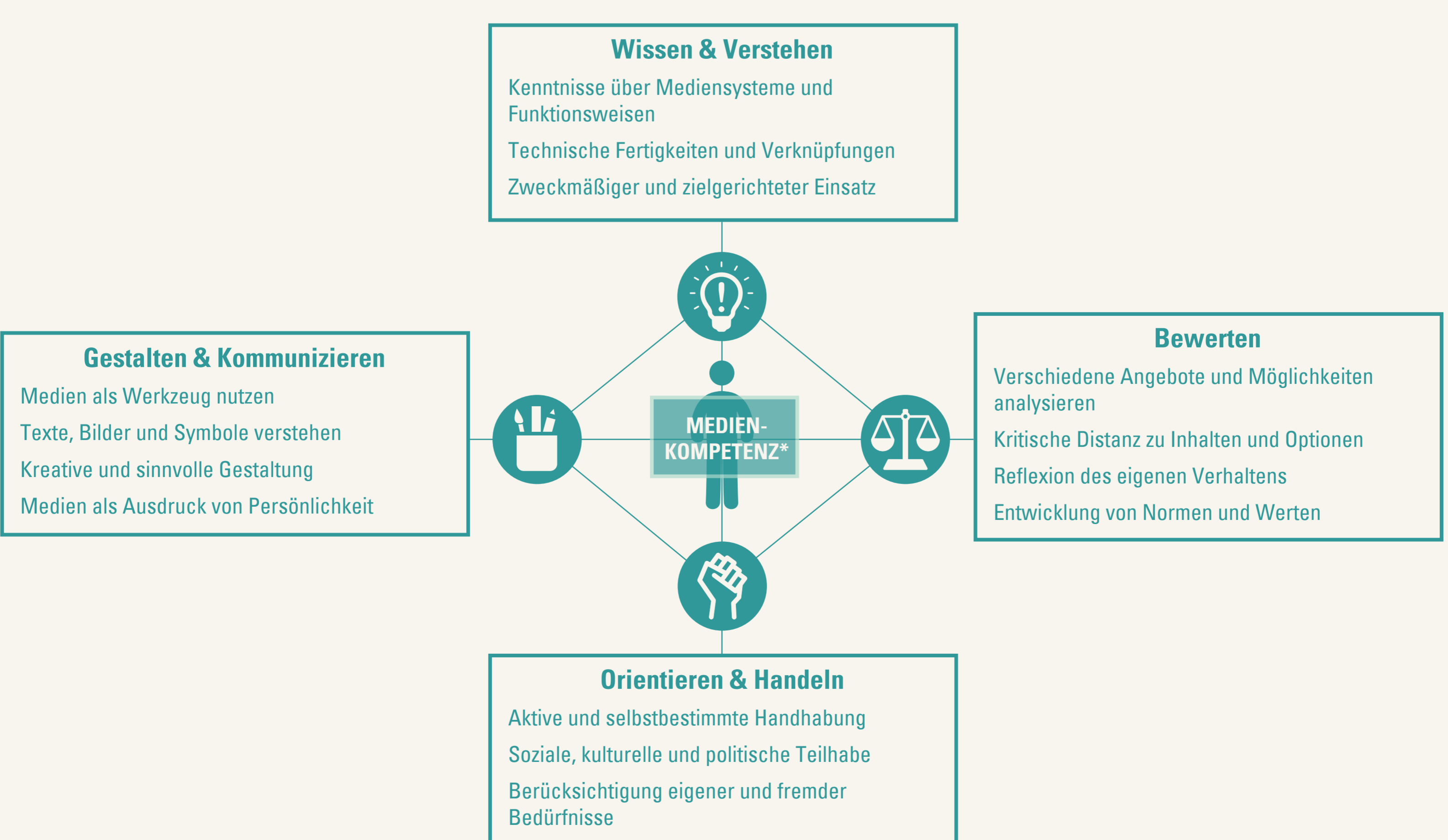


EMPFEHLUNGEN FÜR ELTERN UND PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE**



Weiterführende Informationen finden Sie unter:
www.klicksafe.de und www.schau-hin.info

MEDIENKOMPETENZ**



ZIEL: BEFÄHIGUNG ZUR EIGENSTÄNDIGEN UND SELBSTBEWUSSTEN LEBENSFÜHRUNG IN EINER MEDIATISIERTEN GESELLSCHAFT

Quellen: *1: Durand, D./Landmann/N., Piosczyk/H., Holz, J./Riemann, D./Vorderholzer, U./Nissen, C. (2012): Auswirkungen von Medienkonsum auf Schlaf von Kindern und Jugendlichen. Somnologie – Schlafforschung und Schlafmedizin, 16 (2), 88-98. | Wegener, C. (2016): Aufwachsen mit Medien. Wiesbaden: Springer. | Stasburger, V.C./Jordan, A.B./Donnerstein, E. (2010): Health Effects of Media on Children and Adolescents. Pediatrics, 125 (4), 756-767. *2: Strasburger et al (2010): Health Effects of Media on children and adolescents | Šramová, B. (2014). Media literacy and Marketing Consumerism focused on Children. Procedia- Social and Behavioral Science, 141, 1025-1030. | Der Nörgel Faktor (Film). *3: mpts (2016): KIM-Studie. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Stuttgart. | mpts (2014): minkim-Studie. Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger. Stuttgart. *4: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2014): Gut hinschauen und zuhören! Tipps für Eltern zum Thema „Mediennutzung in der Familie“. Köln. *5: Angelehnt an: Aufwanger (2003): Medienkompetenz. | Bascke, D. (1998): Medienkompetenz als zentrales Operationsfeld von Projekten. In: Bascke, D./Kornblum, S./Lisner, J./Mikos, L./Thiele G.A. (Hrsg.): Handbuch Medien: Medienkompetenz, Modelle und Projekte (S. 31-35). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. | Schorb, B./Wagner, U. (2013): Medienkompetenz - Befähigung zur souveränen Lebensführung in einer mediatisierten Gesellschaft. In: Medienkompetenzförderung für Kinder und Jugendliche. Eine Bestandsaufnahme (S. 18-23). Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.): Berlin.